technische universität dortmund

Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V.

Institut für Gerontologie an der TU Dortmund

Erstellung eines Berichts über die Lebenslagen älterer Menschen im Rheinisch-Bergischen Kreis (kurz: Seniorenbericht)

Ausgewählte Ergebnisse der Seniorenbefragung

Ideen Workshop Bergisch Gladbach
29.11.2023

Ablauf Partizipative Veranstaltung

	Dauer	Inhalt
1	15 min	Begrüßung, Vorstellung Ablauf
2	30 min	Präsentation ausgewählter Befragungsergebnisse
3	90 min	Erarbeitung zentraler Handlungsempfehlungen dazwischen Pause (10 min)
4	20 min	Priorisierung der Lösungsansätze durch die Teilnehmenden
5	20 min	Ausblick und nächste Schritte
6	5 min	Abschluss

Seniorenbefragung im Rheinisch-Bergischen Kreis
Themenfelder

Themenfeld 1: Allgemeine Information (inklusive finanzielle Situation)
Themenfeld 2: **Wohnen und Wohnumgebung**
Themenfeld 3: **Begegnung**, Teilhabe und soziale Netzwerke (inklusive Ehrenamt)
Themenfeld 4: Information und Beratung
Themenfeld 5: Gesundheit, Pflege und Unterstützung
Themenfeld 6: **Kultur, Bildung** und digitale Teilhabe
Themenfeld 7**: Mobilität**

Seniorenbefragung im Rheinisch-Bergischen Kreis
Methodische Hinweise

Befragung

- Zufallsstichprobe alle Bürger und Bürgerinnen 65 Jahre und älter
- 42 % Rücklauf der ausgegebenen Fragebögen für Bergisch Gladbach
- Gesamtrücklauf Rheinisch-Bergischer Kreis: 3.157 Fragebögen,
  davon entfallen 41 % auf Bergisch Gladbach

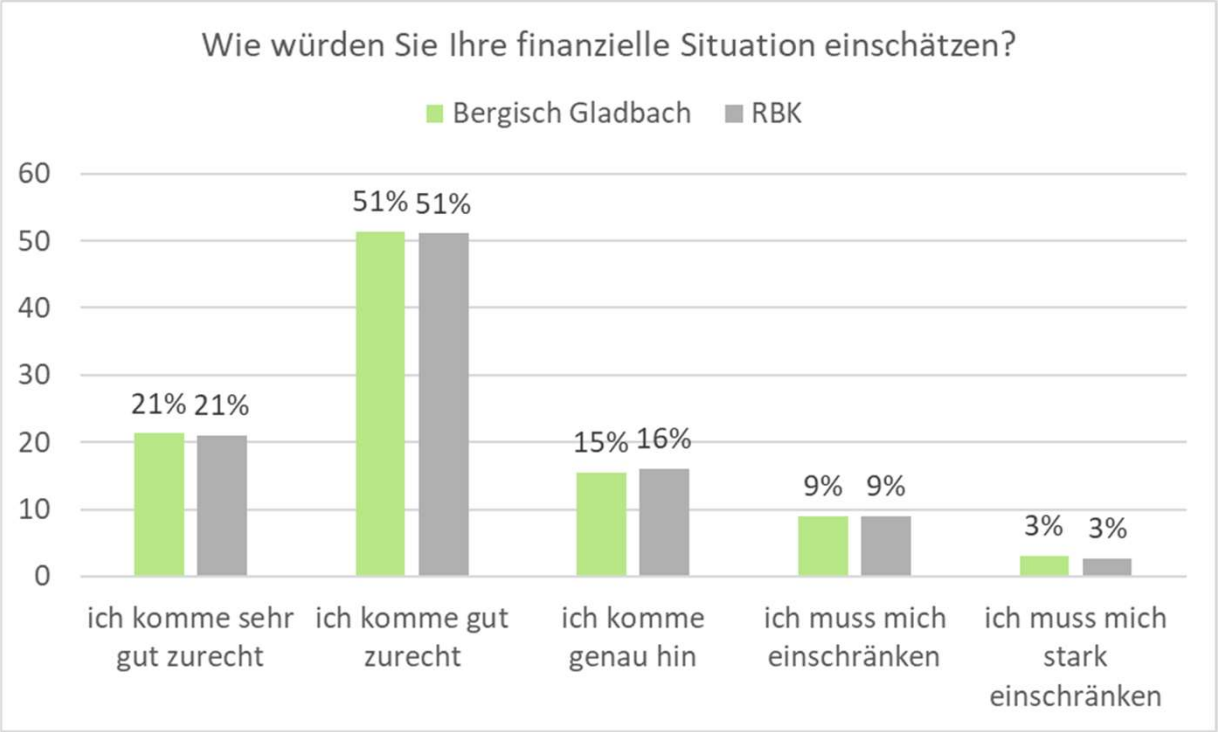
Ergebnisse

- ➔ Es werden in der Regel die am häufigsten genannten Werte präsentiert.
- ➔ Für den Vergleich mit dem Rheinisch-Bergischen Kreis (RBK) werden jeweils nur Werte benannt, wenn die Abweichung zu den Ergebnissen aus Bergisch Gladbach mindestens 5 Prozentpunkte beträgt.
- ➔ Alle Werte werden auf ganze Zahlen gerundet.

Themenfeld:
Allgemeine Lebenslagemerkmale

Allgemeine Informationen – finanzielle Situation

- Frauen 53 %, Männer 47 %
- 94 % in Deutschland geboren; 6% außerhalb Deutschlands geboren



Themenfeld:
Wohnen und Wohnumgebung

Aktuelle Wohnsituation

- 64 % Zweipersonenhaushalte, 32 % Einpersonenhaushalte
- 8 % wohnen im Zentrum/ Ortskern, 75 % zentrumsnah (RBK 62 %), 16 % abgelegen (RBK 28 %)
- 51 % wohnen in Einfamilienhaus/Doppelhaushälfte (RBK 58%), in einer Wohnung/ Mehrfamilienhaus 45 % (RBK 39 %)
- **häufigste Probleme/Mängel:**
  - 56 % keine ebenerdige Dusche
  - 33 % zu viele Treppen
  - 25 % renovierungsbedürftig
  - 22 % zu groß
  - 22 % zu teuer

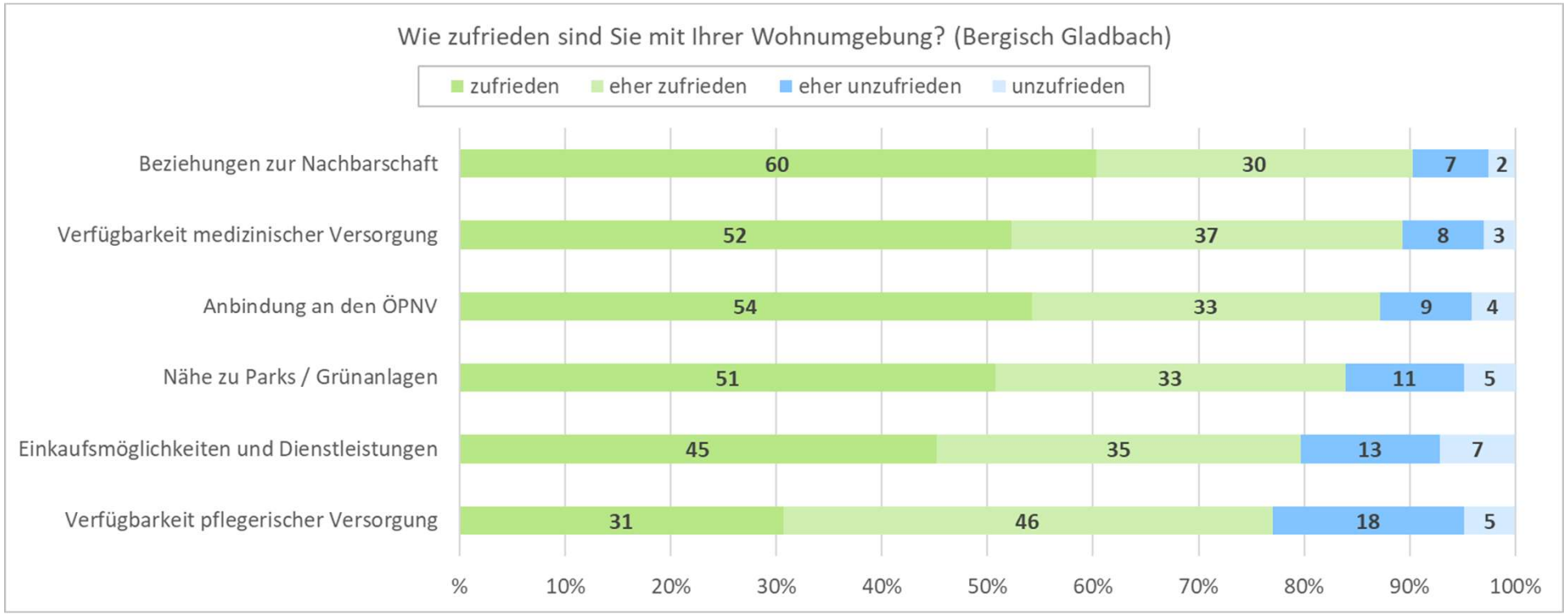
Vorstellbarer, zukünftiger Umzug in andere Wohnform

bevorzugte mögliche Wohnformen:

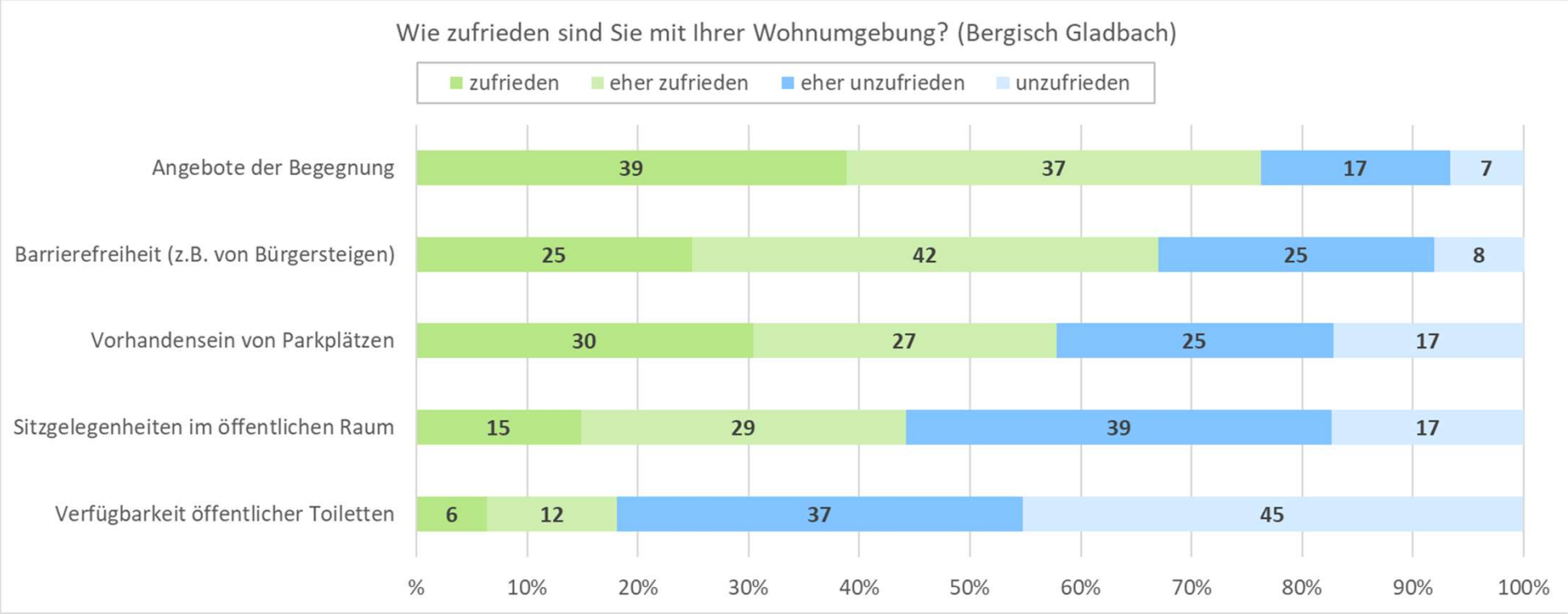
- betreutes Wohnen (36%)
- barrierefreie/altengerechte Wohnung (30 %)
- Mehrgenerationenwohnen (20 %)

➔ 40 % können sich einen Umzug nicht vorstellen

Zufriedenheit mit der Wohnumgebung



Zufriedenheit mit der Wohnumgebung - Fortsetzung



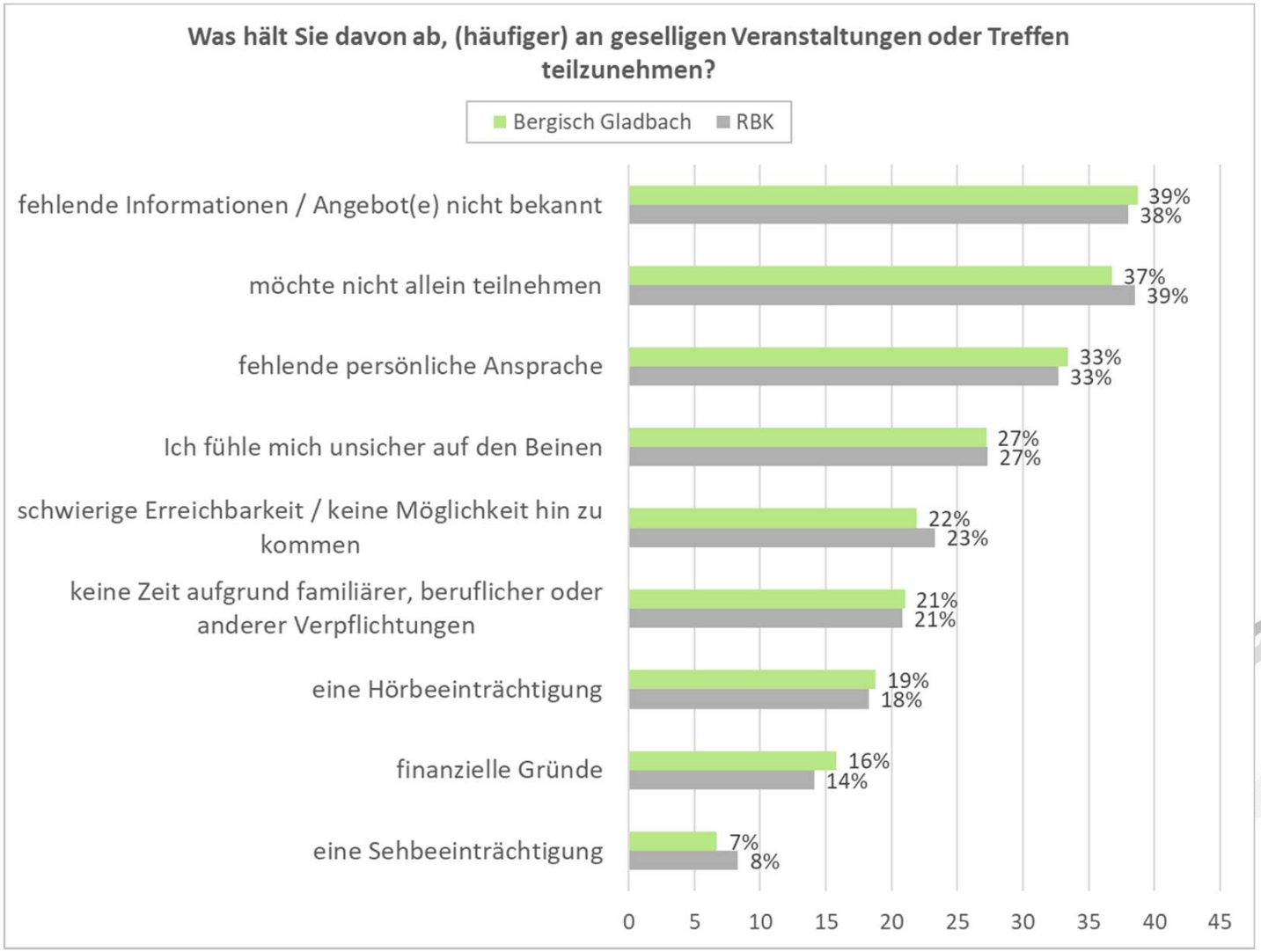
Themenfeld:
Soziale Teilhabe und Netzwerke sowie Ehrenamt

Soziale Kontakte

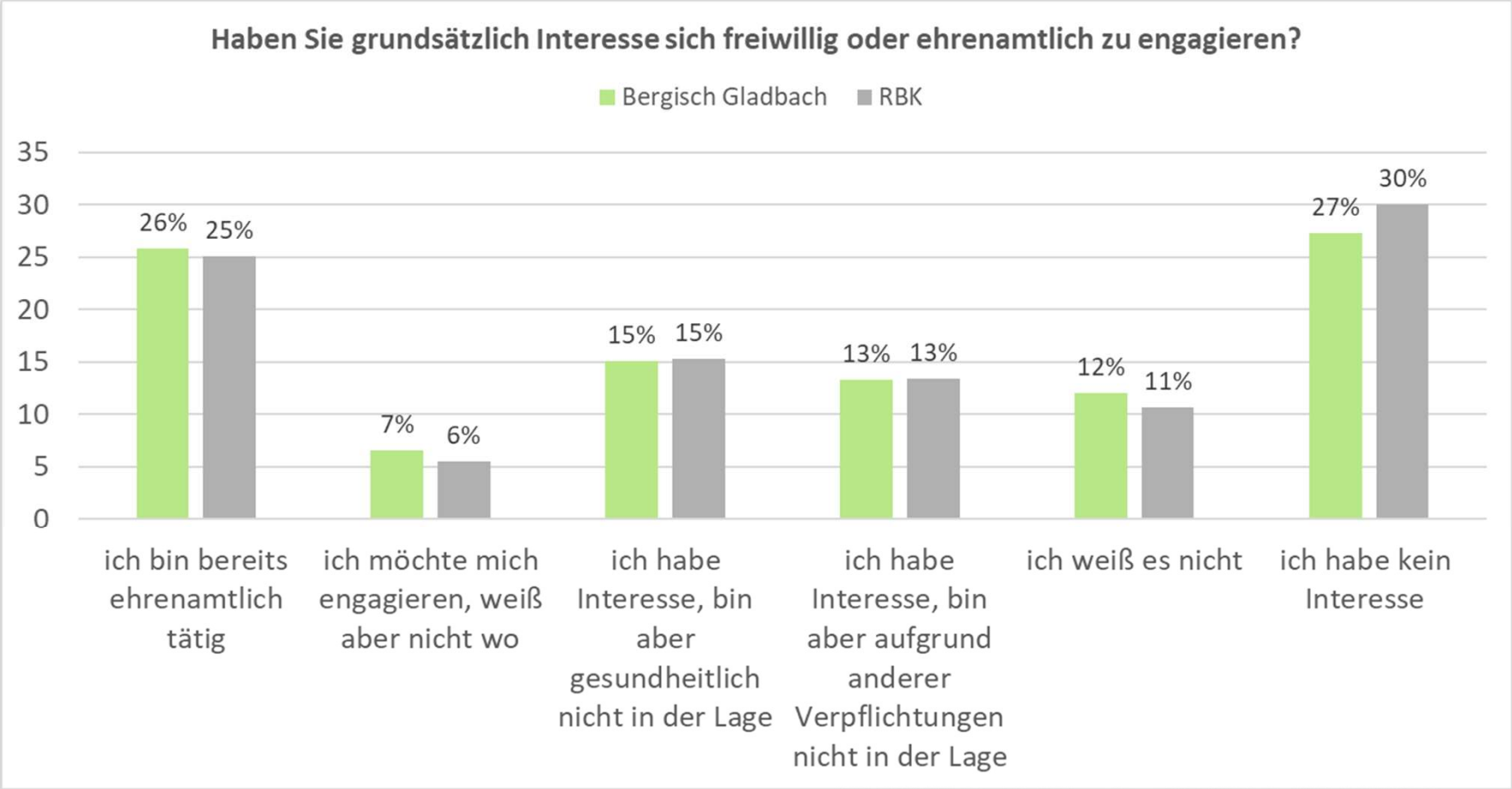
Persönliche Kontakte	Täglich	Wöchentlich	monatlich
häufigste Nennung	• Nachbarn 36 % • Kinder 24 %	• Freunde/Bekannte 45 % • Kinder 39 % • Nachbarn 36 %	• Freunde/Bekannte 26 % • Sonstige Verwandte 22 %

- 5% fühlen sich häufig einsam, 18% manchmal
- Einsamkeitsquote (basierend auf Einsamkeitsskala von de Jong Gierveld & van Tilburg) liegt bei 12,0 %
- 30 % wünschen sich mehr soziale Kontakte

Hindernisse zur Teilnahme an Veranstaltungen



Ehrenamtliches Engagementpotenzial



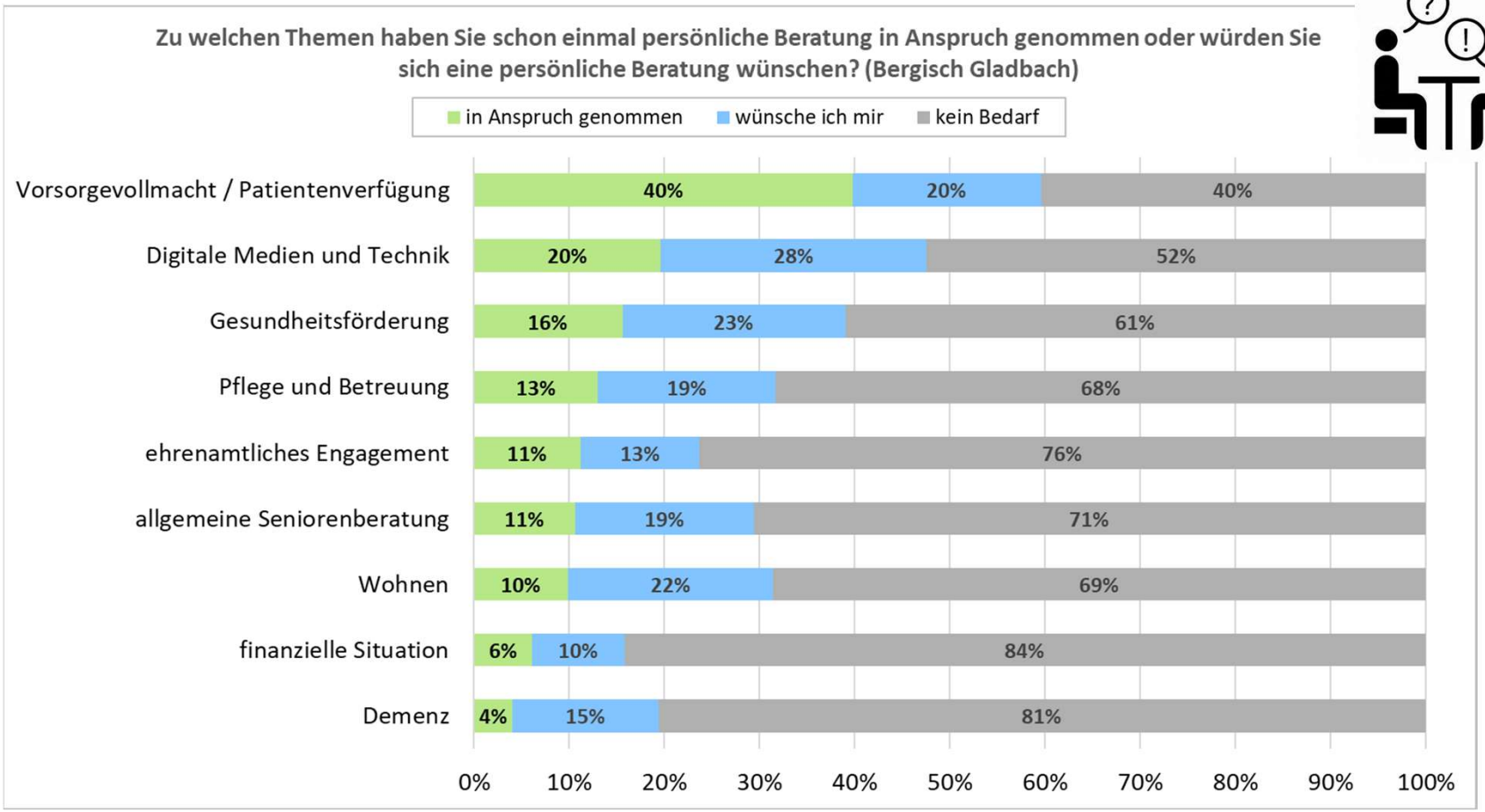
Themenfeld: Information und Beratung

Informiertheit und Informationswege

- 62% fühlen sich nicht gut informiert über Angebote und Einrichtungen in Bergisch Gladbach für ältere Menschen

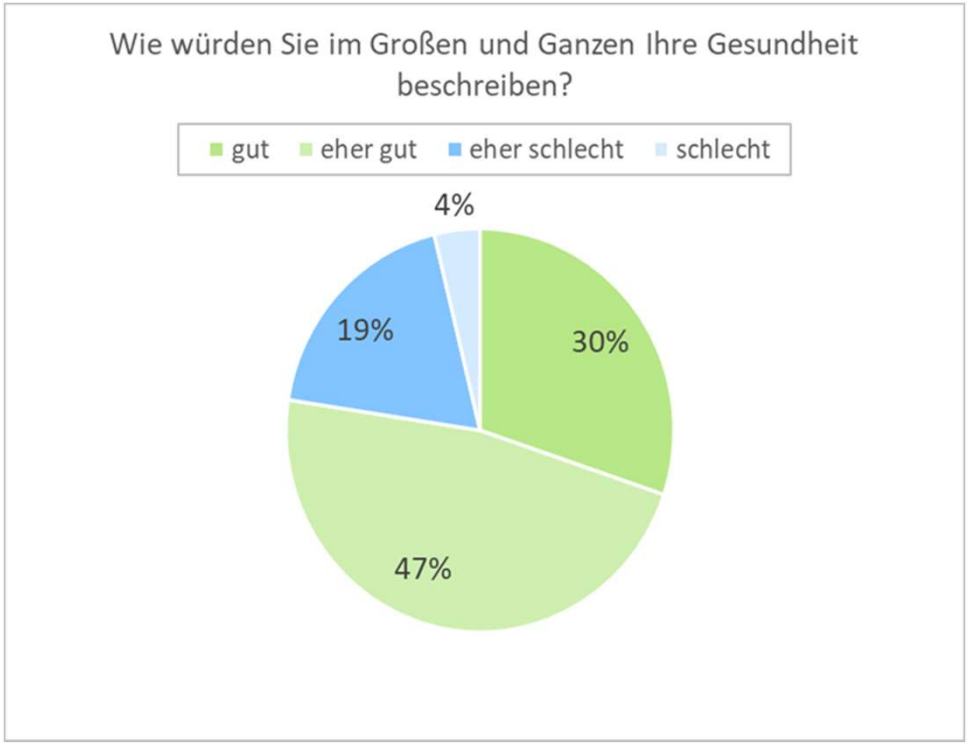
Informations-wege	Inanspruchnahme	Wunsch
	• Tageszeitung 71% • Freunde, Bekannte/ Verw. 67% • Internet 67% • Einwurfzeitung 60%	• Informationsveranstaltungen 36% • Seniorenratgeber 35 % • Aushänge / Handzettel 24%

Inanspruchnahme Beratung und Beratungswunsch



Themenfeld:
Gesundheit, Pflege, Unterstützung

Gesundheit und Präventionsangebote



Präventionsangebote

(Kurse / Beratung):

Inanspruchnahme

- Ärztliche Check-up 79 %
- Bewegung 37 %
- Ernährung 9 %

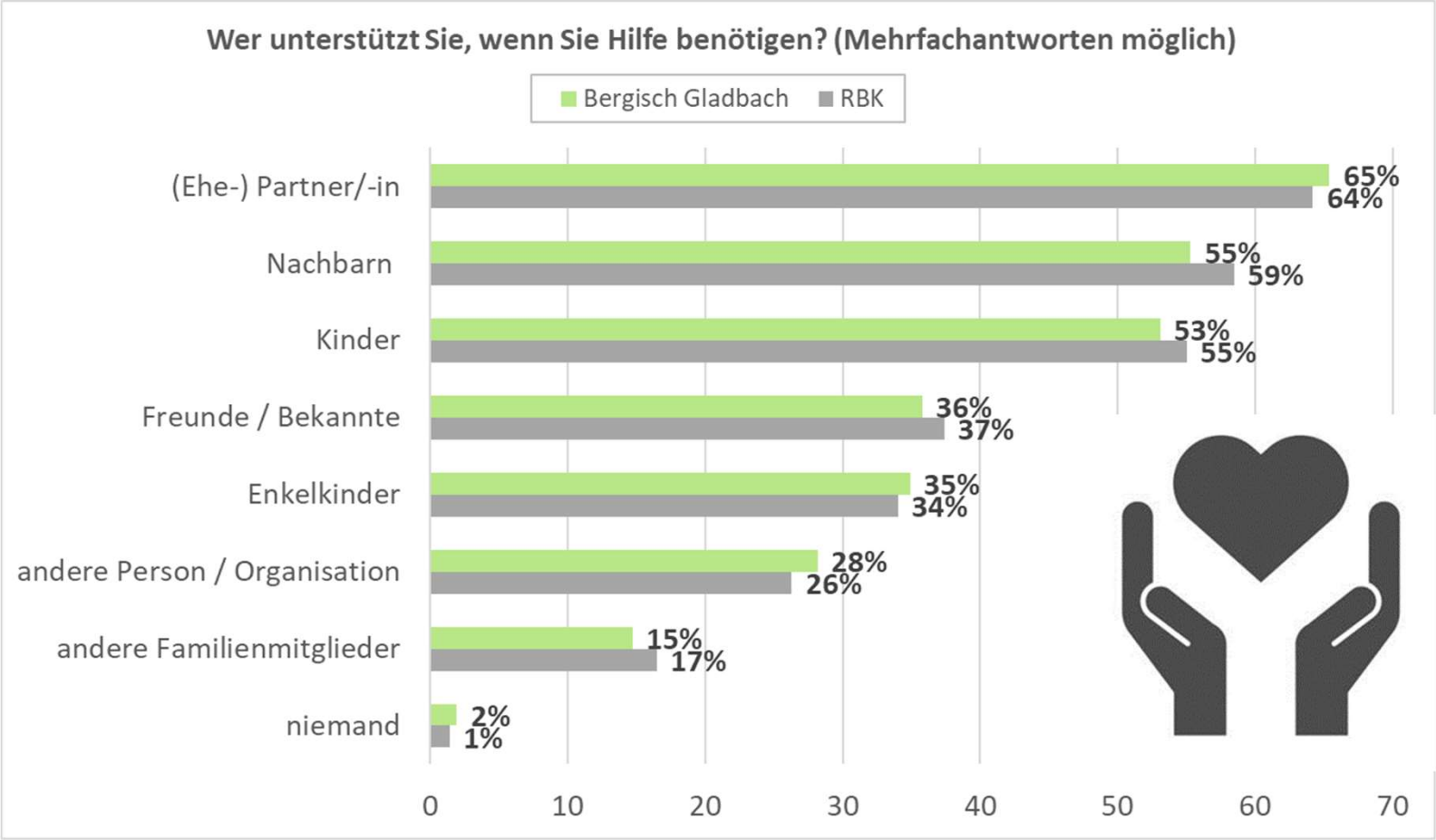
Wunsch

- Erste Hilfe 27 %
- Sterbebegleitung / Letzte Hilfe 23 %
- Bewegung 20 %
- Ernährung 19 %
- Umgang mit Stress und psychische Belastung 16 %

Unterstützungsangebote

Inanspruchnahme	Wunsch
• Private Haushaltshilfe 25% • Kleine handwerkliche Arbeiten 14% • Unterstützung bei Fragen zu Mobiltelefon, Computer, Internet 14% • Garten-u. Schneeräumhilfe 12% • Lieferdienste 12%	• Kleine handwerkl. Arbeiten 33 % • Unterstützung bei Fragen zu Mobiltelefon, Computer, Internet 29% • Private Haushaltshilfe 25% • Garten- u. Schneeräumhilfe 23% • Hilfe bei bürokratischen Aufgaben / Schriftverkehr 14%

Unterstützungsnetzwerke

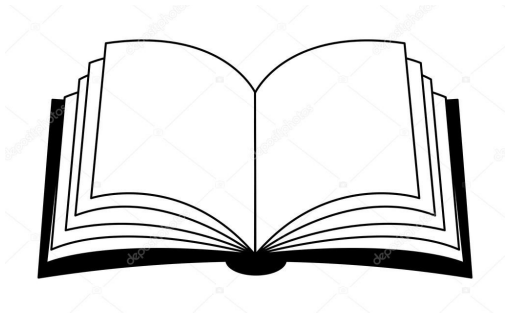


Themenfeld:
Kultur, Bildung und digitale Teilhabe

Kultur und Bildung

Nutzungsorte der Kultur- und Bildungsangebote

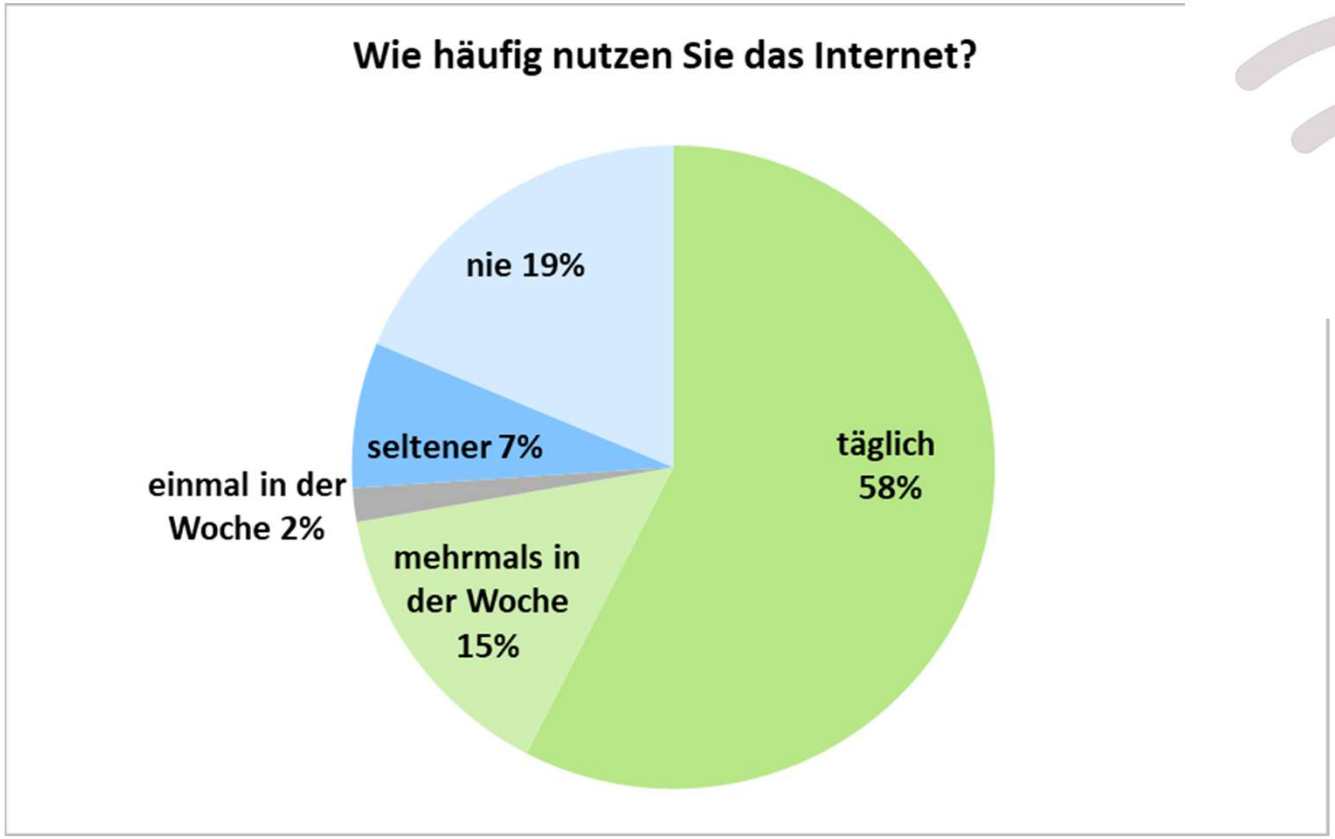
- 58 % vor Ort in Bergisch Gladbach
- 49 % außerhalb des RBK
- 33 % im RBK
- 27 % virtuell/online



Kultur- und Bildungsanbieter:

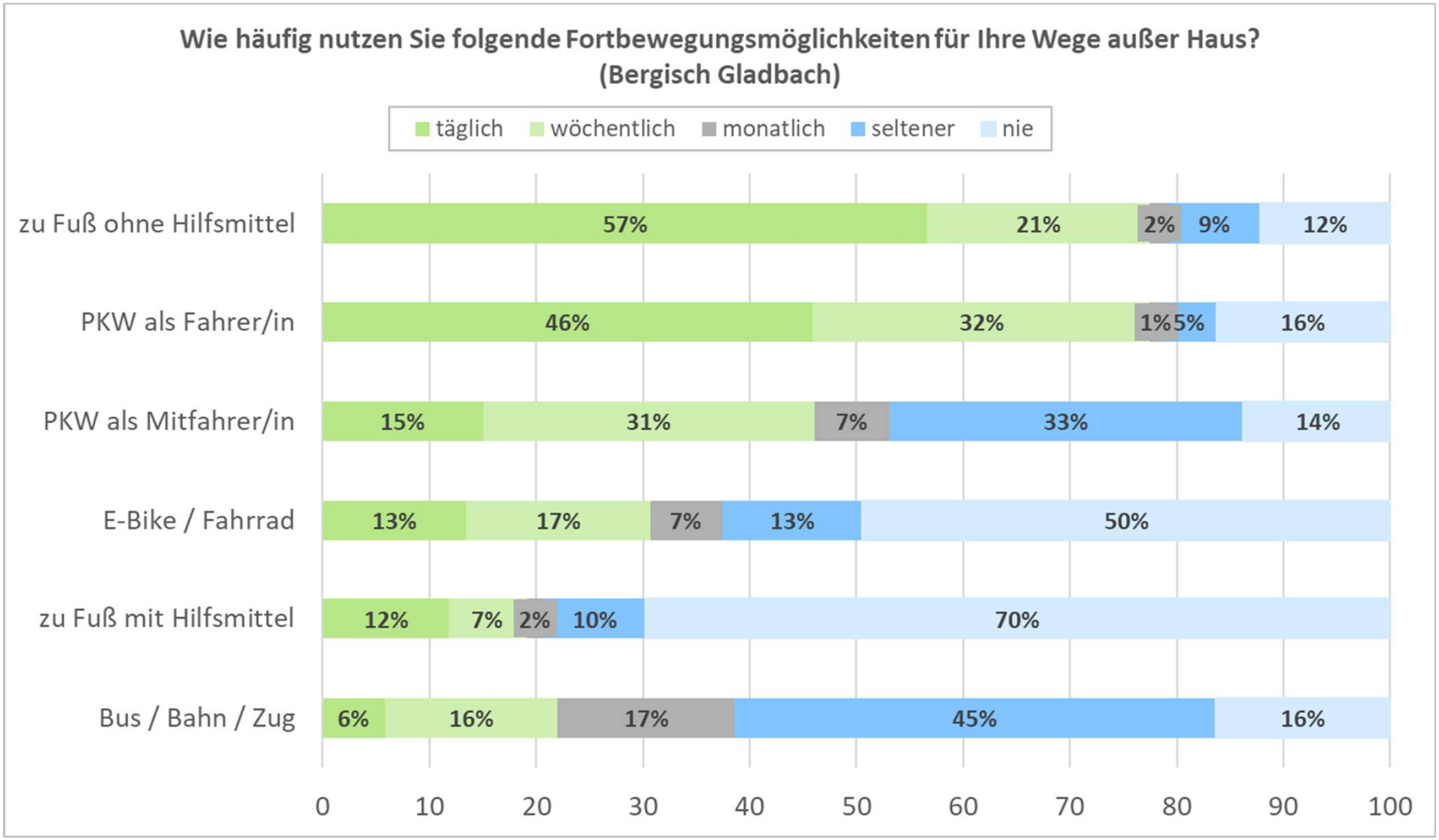
- lokale Museen (48% RBK 36%),
- lokale Vereine (31% RBK 36%),
- Kirchengemeinden (31%),
- Volkshochschule (25%),
- Stadtbibliothek / städtisches Kulturbüro/ Stadtarchiv (24%)

Kultur, Bildung und digitale Teilhabe



Themenfeld: Mobilität

Nutzung von Fortbewegungsmöglichkeiten



Mobilitätsangebote

Häufigste Inanspruchnahme Fortbewegung	Häufigster Wunsch Angebote zur Fortbewegung
• 5 % Fahrdienst zum Einkaufen • 5 % Fahrdienst zum Arzt • 4 % Bürgerbus	• Bürgerbus 28 % • Sammeltaxi 20 % • Fahrdienst zum Arzt 20 % • Fahrdienst zum Einkaufen 15 %

Workshops

Fragestellungen für Arbeitsgruppen

a) Welche Bedarfe und Herausforderungen können Sie zum Thema für Ihre Kommune identifizieren? Was muss angepackt werden?

b) Welche Ideen und Lösungsansätze gibt es bereits zu diesem Thema? Welche sind darüber hinaus möglich?

Kontakt:

Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. /
Institut für Gerontologie an der TU Dortmund
Evinger Platz 13, 44339 Dortmund,
URL: http://www.ffg.tu-dortmund.de
ffg@institut-fuer-gerontologie.de

Dr. Elke Olbermann (Projektleitung)
Tel: 0231 728 488 – 29, E-Mail: elke.olbermann@tu-dortmund.de

Dorothee Bäuerle Rodrigues
Tel: 0231 728 488 – 15, E-Mail: baeuerle@post.tu-dortmund.de